



Wahllokal



Stadtbericht Dortmund

## Populäre Wahlen – NRW

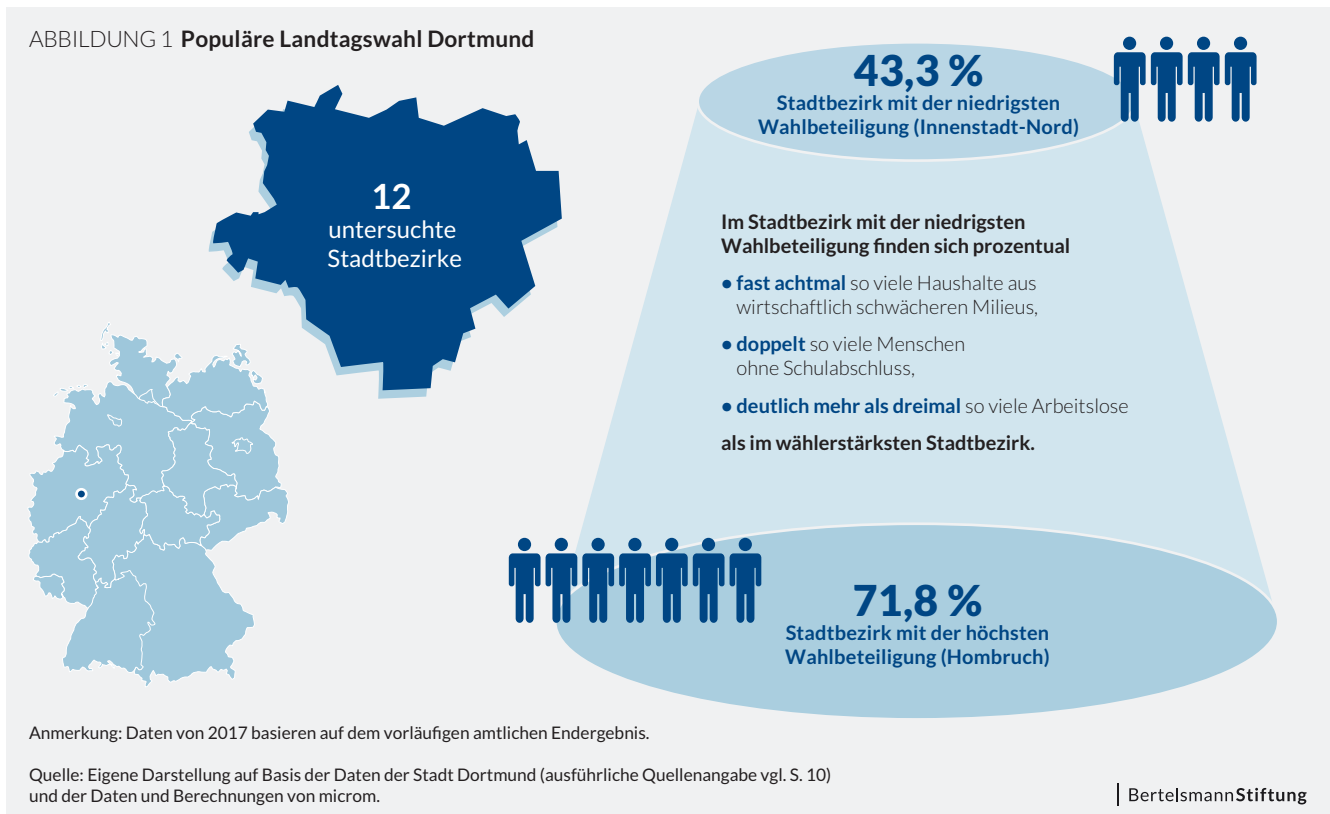
Mobilisierung und Gegenmobilisierung  
der sozialen Milieus bei der Landtagswahl  
Nordrhein-Westfalen 2017

# Stadtbericht

## Dortmund

Mit 65,2 Prozent und einem Anstieg in Höhe von 5,6 Prozentpunkten hat die Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen den höchsten Wert bei einer Landtagswahl seit mehr als zwei Jahrzehnten erreicht. Dennoch hat sich die soziale Spaltung der Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen nicht verringert. Kleinräumige Daten aus vier Großstädten und 274 landesweit repräsentativen Stimmbezirken zeigen dies deutlich. Auch bei gesteigerter Wahlbeteiligung gilt für die Landtagswahl 2017: Je sozial prekärer die Milieustruktur in einem Stimmbezirk oder Stadtteil ist, umso geringer ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil wirtschaftlich stärkerer Milieus der sozialen Mittel- und Oberschicht ausfällt, umso höher ist die Wahlbeteiligung. Mit großer Wahrscheinlichkeit erfolgte die erfolgreiche Nichtwählermobilisierung vor allem in der sozialen Mitte und Oberschicht, während der Anstieg der Wahlbeteiligung in den sozial prekären typischen Nichtwählermilieus unterdurchschnittlich geblieben ist. Dadurch hat sich die ohnehin stark ausgeprägte soziale Spaltung der Wahlbeteiligung noch einmal leicht verschärft. Die „populäre“ NRW-Landtagswahl 2017 bleibt deshalb – auch in Dortmund – eine „sozial prekäre“ Wahl.

ABBILDUNG 1 Populäre Landtagswahl Dortmund



## Die Ergebnisse für Dortmund im Einzelnen

Wie im Landestrend ist auch in Dortmund die durchschnittliche Wahlbeteiligung gestiegen. Gaben 2012 noch 56,0 Prozent ihre Stimme ab, so waren es 2017 62,0 Prozent. Das entspricht einem Anstieg von 6,0 Prozentpunkten; damit ist die Wahlbeteiligung in Dortmund stärker als im Landesschnitt (5,6 Prozentpunkte) gestiegen. Trotz des Anstiegs der Wahlbeteiligung verbirgt sich auch in Dortmund hinter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert eine erhebliche soziale Ungleichheit der Wahlbeteiligung. Während in gut situierten Stadtbezirken überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen, sind die sozio-ökonomisch schwächeren Stadtbezirke die Hochburgen der Nichtwähler. Daran hat in Dortmund auch die Steigerung der Wahlbeteiligung nichts geändert. Denn mobilisiert wurde vor allem die gesellschaftliche Mitte. Auch in Dortmund ist die Wahlbeteiligung daher weiterhin stark sozial verzerrt und das Wahlergebnis sozial nicht repräsentativ.

### Wo die Wähler wohnen...

Es sind vor allem die gut situierten Stadtbezirke, in denen überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht wahrnehmen. **Hombruch** im Süden Dortmunds liegt mit 71,8 Prozent Wahlbeteiligung knapp 10 Prozentpunkte über der durchschnittlichen Wahlbeteiligung der Stadt (62,0 Prozent). Auffällig ist, dass fast jeder zweite Haushalt Hombruchs den sozio-ökonomisch starken Milieus (Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle, Performer) und nur rund jeder zehnte den sozio-ökonomisch schwachen Milieus (Traditionelle, Prekäre, Hedonisten) angehört. Damit hat Hombruch von allen Dortmunder Stadtbezirken sowohl den höchsten Anteil an sozio-ökonomisch starken Milieus, als auch den niedrigsten Anteil an sozio-ökonomisch schwachen Milieus. Genauer betrachtet konkretisiert sich das Bild eines sozio-ökonomisch starken Stadtbezirks: In Hombruch gibt es deutlich mehr Menschen mit Abitur (26,4 Prozent) als im Dortmunder Durchschnitt (18,0 Prozent). Auch die Kaufkraft ist deutlich höher. So haben die Haushalte in Hombruch ca. 46.800 Euro pro Jahr zur Verfügung und damit etwa 6.300 Euro mehr als der durchschnittliche Haushalt in Dortmund. Unterdurchschnittlich fällt die Arbeitslosigkeit in Hombruch aus: 6,1 Prozent ist der niedrigste Wert aller Dortmunder Stadtbezirke.

### ...wo die Nichtwähler wohnen...

Ein völlig anderes Bild ergibt sich in dem Stadtbezirk mit der niedrigsten Wahlbeteiligung, in dem die sozio-ökonomisch schwächeren Milieus dominieren: **Innenstadt-Nord** liegt mit einer Wahlbeteiligung von 43,3 Prozent knapp 19 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in Dortmund (62,0 Prozent). Der Stadtbezirk ist nahezu ausschließlich von sozio-ökonomisch schwachen Milieus geprägt. So gehören in der Innenstadt-Nord fast 90 Prozent der Haushalte den sozio-ökonomisch schwachen Milieus an, während nur 1,8 Prozent der Haushalte den sozio-ökonomisch starken Milieus zuzurechnen sind. Zugleich ist Innenstadt-Nord der Stadtbezirk mit dem höchsten Anteil an Menschen ohne Schulabschluss (22,7 Prozent) und dem niedrigsten Anteil an Abiturienten (11,4 Prozent). Doppelt so hoch wie im Dortmunder Durchschnitt (11,6 Prozent) fällt hingegen die Arbeitslosigkeit aus (22,3 Prozent). Das ist der mit Abstand höchste Wert in Dortmund. Den Eindruck eines sozio-ökonomisch schwachen Stadtbe-

zirks bestätigt auch der Blick auf die Kaufkraft pro Haushalt. Diese fällt mit ca. 35.200 Euro pro Jahr ca. 5.400 Euro niedriger als der Durchschnitt in Dortmund (40.600 Euro) aus.

### ...wo die Mobilisierung am größten war.

Am stärksten gestiegen ist die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk **Mengede**. Gaben hier 2012 fünf von zehn Wahlberechtigten ihre Stimme ab (48,5 Prozent), so waren dies 2017 schon fast sechs von zehn Wahlberechtigten (55,7 Prozent). Damit liegt der Anstieg mit 7,2 Prozentpunkten klar über dem Dortmunder Durchschnitt (6,0 Prozentpunkte). Wahrscheinlich lässt sich aufgrund der nur relativ groben Einteilung der Dortmunder Stadtbezirke – anders als in den kleinräumiger untersuchten Großstädten – nicht nachvollziehen, warum die Mobilisierung in Mengede am höchsten war. Insgesamt liegt die Wahlbeteiligung in Mengede um 6,3 Prozentpunkte unter dem Stadtdurchschnitt von 62,0 Prozent, was sich durch den überdurchschnittlich hohen Anteil der sozio-ökonomisch schwachen Milieus von 57,5 Prozent erklärt.

## Fazit

Die Wahlbeteiligung ist auch in Dortmund – wie in allen anderen untersuchten Großstädten Nordrhein-Westfalens – sozial gespalten. Während in sozio-ökonomisch besser gestellten Stadtbezirken überdurchschnittlich viele Menschen ihr Wahlrecht ausüben, ziehen sich in den wirtschaftlich schwächeren Stadtbezirken viele Menschen aus der demokratischen Teilhabe zurück. Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2017 ist daher auch in Dortmund, gemessen an der Sozialstruktur der Bevölkerung, nicht repräsentativ. Daran konnte auch die von 2012 auf 2017 deutlich gestiegene Wahlbeteiligung nichts ändern, denn die Mobilisierung fand in Dortmund vor allem in der gesellschaftlichen Mitte statt.

### MILIEU



Den stärksten positiven Zusammenhang mit der Wahlbeteiligung zeigt in Dortmund das Milieu der Performer gefolgt von den Sozialökologischen und Adaptiv-Pragmatischen Milieus: Je höher der Anteil von Haushalten dieser drei wirtschaftlich stärkeren Milieus in einem Stadtbezirk, umso höher ist die Wahlbeteiligung. Etwas schwächer gilt dieser Zusammenhang auch für die Milieus der Konservativ-Etablierten und der Liberal-Intellektuellen.

Das Gegenteil gilt für die Milieus der Traditionellen und der Hedonisten: Je höher der Anteil der Haushalte dieser zwei wirtschaftlich schwächeren Milieus in einem Stadtbezirk ausfällt, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.

### SOZIALINDIKATOREN



Besonders ausgeprägt ist in Dortmund der Zusammenhang der Wahlbeteiligung mit dem Niveau der formalen Bildungsabschlüsse: Je höher der Anteil von Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem Hauptschulabschluss, desto niedriger ist die Wahlbeteiligung, und je höher der Anteil von Menschen mit (Fach-) Abitur oder Hochschulabschluss, desto höher ist die Wahlbeteiligung.

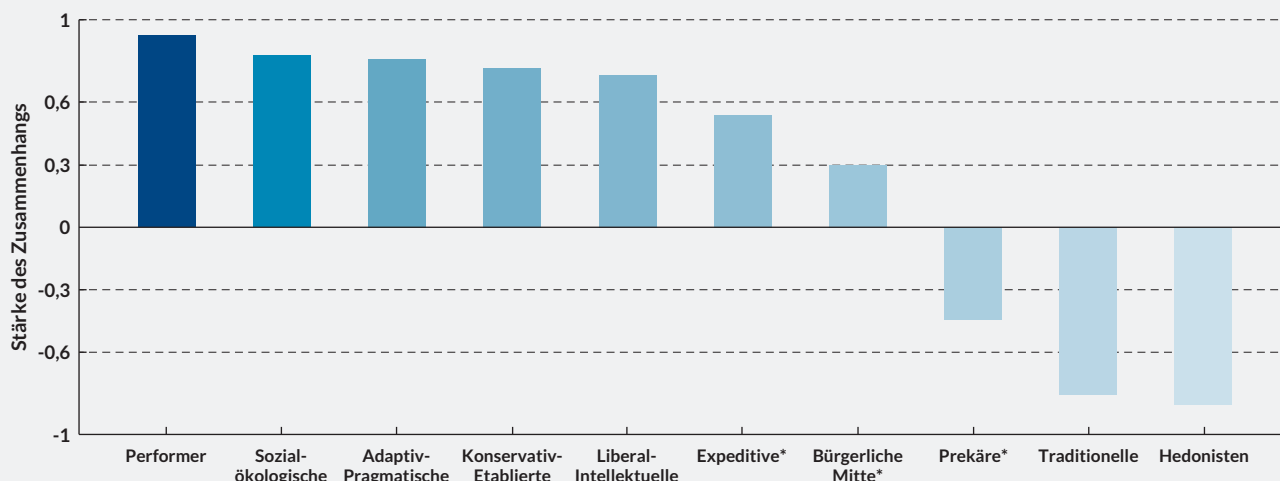


Ähnlich stark wie die formalen Bildungsabschlüsse wirkt sich die Arbeitslosigkeit aus: Je mehr Haushalte in einem Stadtbezirk von Arbeitslosigkeit betroffen sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung.



Fast gleichermaßen zeigt sich der Zusammenhang auch mit dem Anteil der Haushalte mit niedrigem sozio-ökonomischen Status: Je höher der Anteil an Haushalten mit niedrigem sozio-ökonomischen Status, umso geringer ist die Wahlbeteiligung.

ABBILDUNG 2 Wahlbeteiligung und Milieus in Dortmund



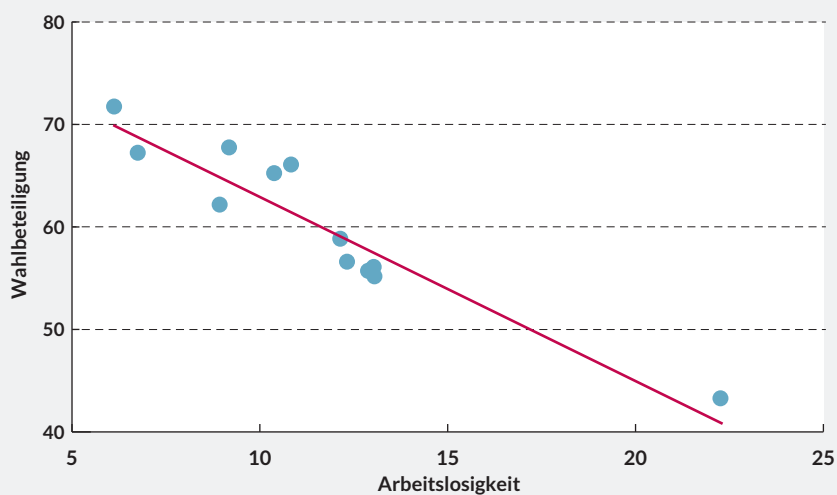
Anmerkung: Der Korrelationskoeffizient (Pearson) beschreibt Richtung und Ausmaß des statistischen Zusammenhangs zwischen dem Anteil an Haushalten aus den zehn sozialen Milieus und der Höhe der Wahlbeteiligung im Bereich von +1 (perfekter positiver Zusammenhang) bis -1 (perfekter negativer Zusammenhang). Liegen die Werte über +0,3 bzw. unter -0,3, wird von einem relevanten Zusammenhang gesprochen. \*Dieser Wert ist statistisch nicht signifikant.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Dortmund (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3 Arbeitslosigkeit und Wahlbeteiligung in Dortmund

In Prozent. Jeder Punkt repräsentiert einen untersuchten Stadtbezirk.



Anmerkung: Schätzung auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent im Alter von 15 bis 64 Jahren; Stand: 30.9.2016.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Dortmund (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

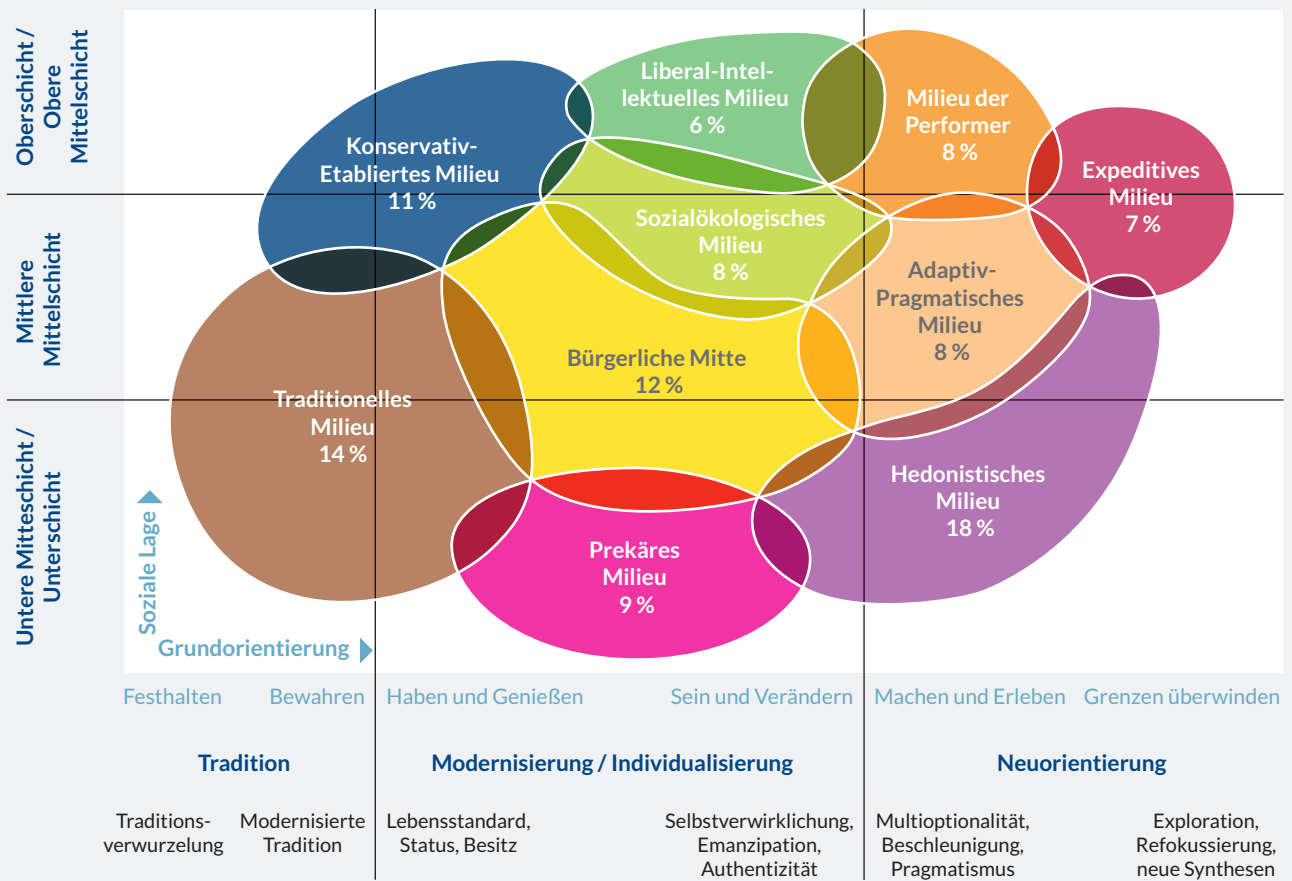
| BertelsmannStiftung



### Exkurs: Erläuterung zu den Sinus-Geo-Milieus®

Mit den Sinus-Geo-Milieus® steht ein Ansatz zur Verfügung, der sozialen Status und Einstellungen kombiniert. Sie verdichten Informationen über Haushaltseinkommen, Bildung und Beruf zu einer Dimension sozialer Schichtung und ergänzen diese durch eine zweite Dimension, in die Werte und Einstellungen zu verschiedenen Lebensbereichen einfließen. Einstellungen werden auf einer Achse von traditionell über modern zu experimentierfreudig abgetragen, sodass ein zweidimensionaler Raum entsteht, in dem sich insgesamt zehn gesellschaftliche Milieus verorten lassen.

ABBILDUNG 4 Sinus-Geo-Milieus®: Verteilung in Dortmund



Quelle: Sinus-Geo-Milieus® und microm.

## Milieuverteilung im Vergleich: Dortmund – NRW

Die Milieuzusammensetzung in Dortmund unterscheidet sich leicht von der in ganz Nordrhein-Westfalen, insbesondere sind die sozio-ökonomisch starken Milieus unterrepräsentiert. So beträgt der Anteil der Haushalte, die diesen Milieus (Konservativ-Etablierte, Liberal-Intellektuelle und Performer) angehören im Landeschnitt 25,6 Prozent. In Dortmund ist dieser 4,3 Prozent geringer (24,5 Prozent). Die Anteile des Expeditiven (6,9 Prozent) und des Adaptiv-Pragmatischen Milieus (8,3 Prozent) liegen um 11,3 bzw. 9,4 Prozent unterhalb des Landesniveaus (7,8 bzw. 9,2 Prozent). Dagegen ist der Anteil der Bürgerlichen Mitte (12,2 Prozent) um 9,1 Prozent höher als im Durchschnitt (11,2 Prozent). In Dortmund zählen vier von zehn Haushalten zu den sozio-ökonomisch schwachen Milieus (Traditionelle, Prekäre und Hedonisten) (40,2 Prozent). Der Anteil liegt somit etwas höher als im Landesmittel (38,3 Prozent). Damit sind in Dortmund im Vergleich zu ganz Nordrhein-Westfalen die sozio-ökonomisch starken Milieus leicht unter- und die sozio-ökonomisch schwachen Milieus leicht überrepräsentiert.

ABBILDUNG 5 Kurzcharakteristik der Sinus-Geo-Milieus®

	<p><b>Das klassische Establishment:</b> Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche, Standesbewusstsein; zunehmender Wunsch nach Ordnung und Balance</p>
	<p><b>Die aufgeklärte Bildungselite:</b> kritische Weltsicht, liberale Grundhaltung und postmaterielle Wurzeln; Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstentfaltung</p>
	<p><b>Die multi-optionale, effizienz-orientierte Leistungselite:</b> globalökonomisches Denken; Selbstbild als Konsum- und Stil-Avantgarde; hohe Technik und IT-Affinität; Etablierungstendenz, Erosion des visionären Elans</p>
	<p><b>Die ambitionierte kreative Avantgarde:</b> Transnationale Trendsetter – mental, kulturell und geografisch mobil; online und offline vernetzt; nonkonformistisch, auf der Suche nach neuen Grenzen und neuen Lösungen</p>
	<p><b>Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream:</b> generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung; Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen; wachsende Überforderung und Abstiegsängste</p>
	<p><b>Die moderne junge Mitte mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nützlichkeitsdenken:</b> Leistungs- und anpassungsbereit, aber auch Wunsch nach Spaß und Unterhaltung; zielstrebig, flexibel, weltoffen – gleichzeitig starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit</p>
	<p><b>Engagiert gesellschaftskritisches Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen“ Leben:</b> ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen; Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von Political Correctness und Diversity (Multikulti)</p>
	<p><b>Die Sicherheit und Ordnung liebende ältere Generation:</b> verhaftet in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur; Sparsamkeit und Anpassung an die Notwendigkeiten; zunehmende Resignation und Gefühl des Abgehängtseins</p>
	<p><b>Die um Orientierung und Teilhabe („dazu gehören“) bemühte Unterschicht:</b> Wunsch, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte – aber Häufung sozialer Benachteiligungen, Ausgrenzungserfahrungen, Verbitterung und Ressentiments</p>
	<p><b>Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht/untere Mitte:</b> Leben im Hier und Jetzt, unbekümmert und spontan; häufig angepasst im Beruf, aber Ausbrechen aus den Zwängen des Alltags in der Freizeit</p>

Quelle: Sinus-Geo-Milieus® und microm.

| BertelsmannStiftung

TABELLE Dortmund A

STADTBEZIRK	WAHL- BETEILIGUNG 2017 (in Prozent)	WAHL- BETEILIGUNG 2012 (in Prozent)	VERÄNDERUNG DER WAHL- BETEILIGUNG VON 2012 ZU 2017 (in Prozentpunkten)	KONSERVATIV- ETABLIERTES MILIEU (in Prozent)	LIBERAL- INTELLEKTUELLES MILIEU (in Prozent)	MILIEU DER PERFORMER (in Prozent)
Aplerbeck	67,2	62,4	4,8	20,9	10,6	9,6
Brackel	62,2	56,2	6,0	9,8	7,2	6,7
Eving	56,1	50,8	5,3	6,0	5,6	5,4
Hombruch	71,8	66,2	5,5	26,5	7,9	14,0
Hörde	65,2	59,7	5,6	19,3	6,7	7,2
Huckarde	56,6	50,1	6,6	3,3	5,9	4,0
Innenstadt-Nord	43,3	39,2	4,1	0,0	0,1	1,6
Innenstadt-Ost	67,8	61,4	6,4	10,7	8,6	10,7
Innenstadt-West	66,1	59,9	6,2	4,8	3,4	10,5
Lütgendortmund	58,9	51,7	7,1	5,8	7,2	7,0
Mengede	55,7	48,5	7,2	3,7	6,3	6,0
Scharnhorst	55,2	48,8	6,4	6,8	4,8	3,3

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Dortmund (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.

TABELLE Dortmund B

STADTBEZIRK	WAHL- BETEILIGUNG 2017 (in Prozent)	WAHL- BETEILIGUNG 2012 (in Prozent)	VERÄNDERUNG DER WAHL- BETEILIGUNG VON 2012 ZU 2017 (in Prozentpunkten)	ARBEITSLOSEN- QUOTE (in Prozent)	KAUFKRAFT PRO HAUSHALT (in Euro)	BEVÖLKERUNGS- DICHTER (in Einwohner/m <sup>2</sup> )
Aplerbeck	67,2	62,4	4,8	6,8	44800	2789,2
Brackel	62,2	56,2	6,0	8,9	40015	3133,7
Eving	56,1	50,8	5,3	13,0	44949	3790,8
Hombruch	71,8	66,2	5,5	6,1	46834	2718,3
Hörde	65,2	59,7	5,6	10,4	42431	3875,9
Huckarde	56,6	50,1	6,6	12,3	39697	3459,2
Innenstadt-Nord	43,3	39,2	4,1	22,3	35205	14705,5
Innenstadt-Ost	67,8	61,4	6,4	9,2	37926	8032,8
Innenstadt-West	66,1	59,9	6,2	10,8	33683	8231,0
Lütgendortmund	58,9	51,7	7,1	12,1	39304	3320,1
Mengede	55,7	48,5	7,2	12,9	42897	3190,0
Scharnhorst	55,2	48,8	6,4	13,1	41448	2570,9

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten der Stadt Dortmund (ausführliche Quellenangabe vgl. S. 10) und der Daten und Berechnungen von microm.



EXPEDITIVES MILIEU (in Prozent)	BÜRGERLICHE MITTE (in Prozent)	ADAPTIV-PRAGMATISCHES MILIEU (in Prozent)	SOZIAL-ÖKOLOGISCHES MILIEU (in Prozent)	TRADITIONELLES MILIEU (in Prozent)	PREKÄRES MILIEU (in Prozent)	HEDONISTISCHES MILIEU (in Prozent)
3,6	18,4	9,1	12,2	6,6	5,4	3,7
4,8	21,2	8,8	8,4	14,7	11,5	6,8
2,3	12,9	4,5	7,1	25,2	13,6	17,4
9,3	11,7	10,9	8,2	5,4	2,6	3,5
4,5	12,4	7,1	7,4	11,9	7,8	15,8
4,0	12,1	4,7	6,2	25,1	18,7	16,2
2,7	1,9	1,1	2,9	19,3	5,0	65,4
14,2	9,5	16,9	11,3	5,6	2,9	9,6
19,6	5,1	13,9	9,3	7,8	5,8	19,6
5,3	11,7	8,0	7,6	17,3	13,0	17,1
3,0	14,7	4,1	4,8	22,5	17,4	17,5
2,1	16,9	3,2	5,5	22,6	13,3	21,6

| BertelsmannStiftung

MIGRANTEN-ANTEIL (in Prozent)	HAUSHALTE OHNE SCHULABSCHLUSS (in Prozent)	HAUSHALTE MIT ABITUR (in Prozent)	HAUSHALTE OHNE HOCHSCHUL-ABSCHLUSS (in Prozent)	HAUSHALTE MIT HOCHSCHUL-ABSCHLUSS (in Prozent)	ÖKONOMISCH STÄRKERE MILIEUS (in Prozent)	ÖKONOMISCH SCHWÄCHERE MILIEUS (in Prozent)
17,2	12,1	22,2	77,6	22,4	41,1	15,7
22,1	14,6	16,5	84,1	15,9	23,7	33,0
30,8	17,9	15,0	85,5	14,5	17,0	56,2
21,4	11,3	26,4	73,3	26,7	48,4	11,5
26,8	14,9	21,3	79,1	20,9	33,2	35,5
30,9	18,1	13,9	86,8	13,2	13,1	59,9
57,4	22,7	11,4	89,5	10,5	1,7	89,7
33,7	13,9	20,4	79,6	20,4	29,9	18,2
37,9	15,1	17,6	82,7	17,3	18,7	33,3
28,4	17,5	14,9	85,7	14,3	20,0	47,5
29,8	17,5	14,8	85,7	14,3	16,0	57,5
30,9	16,8	15,4	85,3	14,7	14,8	57,4

| BertelsmannStiftung

## Datenquellen

---

**Der vorliegende Stadtbericht führt Informationen aus folgenden Datenquellen zusammen:**

- Wahlbeteiligung und Parteiergebnisse 2012 und 2017 für 280 bzw. 274 repräsentative Stimmbezirke: infratest dimap.
- Wahlbeteiligung und Parteiergebnisse 1950–2017: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein–Westfalen (IT.NRW) – Geschäftsbereich Statistik und Landeswahlleiter des Landes Nordrhein–Westfalen.
- Soziales Milieu, Bildungsstand, Bevölkerungsdichte, Migrantanteil und Kaufkraft 2017: microm.
- Wahlbeteiligung: dortmunderstatistik 2016.
- Arbeitslosendaten: dortmunderstatistik 2016
- Geodaten: © Land NRW (2017) / Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt, Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0.

## Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0

Prof. Dr. Robert Vehrkamp  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81526  
Fax +49 5241 81-681526  
robert.vehrkamp@bertelsmann-stiftung.de

Christina Tillmann  
Programm Zukunft der Demokratie  
Telefon +49 5241 81-81335  
Fax +49 5241 81-681335  
christina.tillmann@bertelsmann-stiftung.de

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)